

DAS PROJEKT

DIE ENTWICKLUNG EINES SOZIALKAPITAL-RADARS FÜR DEN SOZIALRAUMORIENTIERTEN BEVÖLKERUNGSSCHUTZ (SOKAPI-R)

Seit 01.08.2021 fördert und begleitet das **Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)** im Rahmen der Bekanntmachung "Kurz- und mittelfristige soziale Anpassungsprozesse der

Bevölkerung in unterschiedlichen Zivil- und Katastrophenschutzlagen" (02/2020) die "**Entwicklung eines Sozialkapital-Radars für den sozialraumorientierten Bevölkerungsschutz (Sokapi-R)**".

PROJEKTZIELE

1. ENTWICKLUNG EINES **LOKALEN SOZIAL-KAPITAL-RADARS**, MIT DEM SICH DIE KOLLEKTIVEN ANPASSUNGS- UND UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN SOZIALER GEMEINSCHAFTEN NACHVOLLZIEHEN UND IM KRISEN-FALL IDENTIFIZIEREN LASSEN.

2. FORMULIERUNG VON **RAHMENEMPFEHLUNGEN** FÜR DIE **METHODIK DER RISIKOANALYSE IM BEVÖLKERUNGSSCHUTZ**, DIE ALS ENTSCHEIDUNGSGRUNDLAGE FÜR EINE STÄRKERE SOZIALRAUMORIENTIERUNG DIENEN SOLLEN.

KOORDINATION

Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich

Bergische Universität Wuppertal
Fachgebiet für Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe
und Objektsicherheit

Telefon: +49 202 439-5602

Fax: +49 202 439-5601

E-Mail: buk@uni-wuppertal.de

KONTAKT

Dr. Tim Lukas

Telefon: +49 202 439-5603

E-Mail: lukas@uni-wuppertal.de

Bo Tackenberg, M.A.

Telefon: +49 202 439-5603

E-Mail: tackenberg@uni-wuppertal.de

PROJEKTBETEILIGTE

Unterstützung erhält das Fachgebiet durch das **Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes** sowie durch die assoziierten Partner vom **Verband für sozial-kulturelle Arbeit**, dem **Behörden Spiegel**, dem **Wuppertaler Zentrum für gute Taten** und der **Stadt Wuppertal**.



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL



Deutsches
Rotes
Kreuz

zentrum für
gute taten
Freiwilligenagentur Wuppertal



STADT WUPPERTAL

Behörden Spiegel



FÖRDERUNG

Gefördert durch:



Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe



SOKAPI-R

ENTWICKLUNG EINES

SOZIALKAPITAL-RADARS FÜR

DEN SOZIALRAUMORIENTIERTEN

BEVÖLKERUNGSSCHUTZ



SOKAPI-R

www.sokapi-r.uni-wuppertal.de

DIE ERFAHRUNGEN GROßFLÄCHIGER KRISENEREIGNISSE ZEIGEN, DASS SICH DIE UNTERSTÜTZUNGSBEREITSCHAFT DER BEVÖLKERUNG VORRANGIG IM SOZIALEN NAHRAUM DER NACHBARSCHAFT FORMIERT.

Gemeinschaften, die durch einen hohen Zusammenhalt, starkes Vertrauen und gemeinsam geteilte Werte gekennzeichnet sind (sog. Sozialkapital), entwickeln in Krisen und Katastrophen ein breites auf Hilfe und Unterstützung ausgerichtetes Verhalten.

Studien zu den **sozialräumlichen Bedingungen** wechselseitiger Unterstützungserwartungen und -leistungen legen nahe, dass deren konkrete Ausprägungen wesentlich davon abhängen, wie der **gesellschaftliche Zusammenhalt** im Wohnumfeld der Bürger*innen wahrgenommen und eingeschätzt wird. Als eine zentrale Voraussetzung der Anpassungsfähigkeit sozialer Gemeinschaften in Krisen und Katastrophen ist das **soziale**

Kapital von Wohngebieten insbesondere in urbanen Räumen höchst ungleich verteilt. Im Bevölkerungsschutz setzt sich daher zunehmend eine **Sozialraumorientierung** durch, welche die lokalen Bedarfe und Kapazitäten der Bürger*innen durch eine Kombination aus zivilgesellschaftlicher Partizipation und Vernetzung aufnimmt und zur Grundlage der **lokalen Bewältigung großflächiger Krisenereignisse** macht.

**Eine Arbeitshilfe, wie Organisationen den lokalen Zusammenhalt (kooperativ) fördern können, um Gemeinschaften in Krisen und Katastrophen widerstandsfähiger zu machen, wurde im Vorläuferprojekt „Resilienz durch Sozialen Zusammenhalt - Die Rolle von Organisationen (ResOrt)“ veröffentlicht:*

// www.projekt-resort.de/

ARBEITSPAKETE IM ÜBERBLICK

AP1

SOZIALRAUMANALYSE

AP2

BEVÖLKERUNGSBEFRAGUNG

AP3

PROBLEMZENTRIERTE INTERVIEWS
UND WORKSHOPS

AP4

ZUSAMMENFÜHRUNG DER ERGEBNISSE
UND ENTWICKLUNG DES
SOZIALKAPITAL-RADARS

AP5

ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAME
KOMMUNIKATION UND PRAXIS-
TRANSFER IN DIE RISIKOANALYSE IM
BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

LOKALE KONTEXTE UNTERSCHIEDLICHER STADTQUARTIERE VERLANGEN NACH EINER DIFFERENZIIERTEN IDENTIFIKATION DES SOZIALEN KAPITALS UND DES NACHBARSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALTS.

Vor diesem Hintergrund ist das Ziel des vorliegenden Projektvorhabens die Entwicklung eines Sozialkapital-Radars, mit dem sich die soziale Unterstützungsbereitschaft in verschiedenen Krisen und Katastrophensituationen kleinräumig identifizieren und nachvollziehen lässt.

Am Beispiel der **Stadt Wuppertal** wird dabei zunächst der Zusammenhang von sozialen Strukturen und lokalem Sozialkapital operationalisiert und im Rahmen einer **quantitativen, mehrsprachig umgesetzten Bevölkerungsbefragung** empirisch validiert. Die **statistische Analyse kleinräumiger Kontexteffekte** des Wohnumfelds auf die Unterstützungserwartungen und -leistungen der befragten Bürger*innen bildet den Ausgangspunkt für Erkenntnisse zum **Bevölkerungsverhalten in Krisen**. Zusammen mit den verfügba-

ren kleinräumigen Sozialdaten der Stadt Wuppertal wird auf dieser Grundlage ein **interaktives und räumlich skalierbares graphisches Lagebild (GIS-basiertes Dashboard)** zum Bevölkerungsverhalten entwickelt. Dies soll es den kommunalen Behörden und Akteuren des Bevölkerungsschutzes vor Ort ermöglichen, spezifische Wohnquartiere zu identifizieren, in denen aufgrund erwarteter schwächerer Anpassungsprozesse eine **stärkere Sozialraumorientierung noch vor Eintreten einer Krise** sinnvoll erscheint.